



## Elizabeth Gilbert : City of Girls

Weltweit bekannt wurde Elizabeth Gilbert mit ihrem Buch «Eat, Pray, Love», das mit Julia Roberts verfilmt wurde. Nun liegt ihr Roman «City of Girls» auf und erweist sich als grosses Lesevergnügen.

Vivian Morris trifft, nachdem sie das College abgebrochen hat, im Sommer 1942 als 19-jährige in New York ein. Im Gepäck hat sie die Nähmaschine ihrer Grossmutter. Sie soll künftig bei ihrer Tante Peg leben. Natürlich ist Vivvie von New York begeistert und saugt das aufregende Leben dieser nie schlafenden Stadt und der Showwelt rund um Tante Pegs Theater Lilys Playhouse auf. Als talentierte Näherin übernimmt Vivvie für die Shows das Kostümenähen und leistet so ihren Beitrag zu ihrem Unterhalt. Das Revuegirl Celia und Vivvie werden Freundinnen, zusammen tauchen sie jeweils nach den Vorstellungen ins New Yorker Nachtleben ein, feiern, trinken und lassen sich auf die verrücktesten, zuweilen auch gefährlichen, erotischen Abenteuer ein.

Noch ist der 2. Weltkrieg für beide noch in weiter Ferne. Als Edna Parker Watson eintrifft, eine berühmte Theaterschauspielerin aus Grossbritannien, wird allen bewusst, dass der Krieg in die Nähe gerückt ist. Edna ist eine alte Freundin von Peg und da Edna in England alles verloren hat, inszeniert Peg eigens für sie eine grosse Show, eben «City of Girls». Die Show wird ein grosser Erfolg, doch mit diesem Erfolg kommen auch die Zwischentöne von Eifersucht und Enttäuschungen langsam zum Vorschein. Ein unglaublicher Skandal bedeutet für Vivvie, dass ihr ausschweifendes, sorgloses Leben mit einem Schlag zunichte ist, und sie in ihr konservatives Elternhaus zurückkehren muss. Es ist eine Zäsur, doch Vivvie schafft es, sich wieder aufzurappeln und ihr Leben in eigene Hände zu nehmen, zu sich zu stehen und gleichzeitig für andere da zu sein.

Den als Brief konzipierte Roman liest sich, als sei man selbst der Empfänger, die Empfängerin dieses Schreibens. Elizabeth Gilbert baut damit eine fiktionale Nähe zwischen Vivian Morris und der Leserschaft auf, die einem immer weiter lesen und lesen lässt. Dieser Roman strotzt nur so vor Lebensbejahung und hält das Ideal der eigenen Unabhängigkeit und gleichzeitiger Empathie zueinander hoch. Der Autorin kann man nicht vorwerfen, sie lebe in einer heilen Welt, vielmehr erfährt man spätestens in den Danksagungen, dass auch die Autorin mit den Widrigkeiten im Leben zu kämpfen hatte. Der Roman liest sich leicht, hat den richtigen Feelgood-Anteil und gibt einem doch hier und dort einen Denkanstoss, dem man auch gerne nachgehen darf.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfelden und fragen Sie nach diesem Buch. Der Roman ist auch als Hörbuch bei uns erhältlich.



Ein Tipp von: Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin